

diejenigen philosophischen Werke Cicero's, welche, wie z. B. die Schriften über den Staat, über das Wesen der Götter und über das Schicksal, ihren Gegenständen nach am wichtigsten zu sein scheinen, in allen folgenden Zeiten eine viel geringere Bedeutung gehabt haben, als diejenigen, die den nächsten Verhältnissen des Lebens gewidmet sind, wie die Bücher über die Freundschaft, über das Alter und über die Pflichten. Durch die Schriften der letzteren Art hat Cicero nicht nur im römischen Volke, sondern auch noch nach dem Untergange desselben viele Jahrhunderte hindurch eine ungemein wohlthätige Wirkung ausgeübt. Er hat nämlich dadurch, daß er in diesen Schriften die Geistesbeschäftigungen für das Gemüth fruchtbringend zu machen suchte, die rein menschliche Bildung ins Leben der Römer eingeführt, und unter ihnen, sowie durch sie auch bei andern Völkern den Sinn für Philosophie erweckt und gestärkt. Woher hätte sonst den militärischen Römern und den in Geistesarmuth und Barbarei zurücksinkenden Völkern des Mittelalters das Interesse an feinerer und echt menschlicher Bildung kommen sollen, wenn sie nicht von dieser Seite her angeregt worden wären? Cicero hat in den genannten Schriften der zweiten Gattung den Adel der menschlichen Seele enthüllt, die innige Verbindung guter Seelen zu gleichem Streben empfohlen, und alle besseren und erregbaren Gemüther zu der Ueberzeugung gebracht, daß der gebildete Geist nie altert, daß der durch Übung und Enthaltbarkeit gestählte Körper nie abstirbt, daß Laster und Verbrechen nie nützlich sein können. Er hat ferner in seinem Werk über den letzten Zweck des Menschen im Leben und in den sogenannten Tusculanischen und akademischen Untersuchungen den Weltleuten und Staatsmännern eine Philosophie vorgetragen, die sie über die Wechselfälle des Lebens beruhigen konnte, und ihnen zugleich die Ergebnisse der geistigen Bestrebungen des Alterthums auf einem angenehmen und bequemen Wege zugänglich gemacht. Er hat dadurch unzählige Männer im römischen Reiche und in den Staaten des Mittelalters für die Wissenschaft gewonnen, und auf diese Weise auch die Wissenschaft selbst aus ihrer rechten Quelle, aus dem Leben, bereichert.

Als Rhetor oder als Lehrer der Beredsamkeit hat Cicero fast die nämlichen Verdienste, die er als Redner hatte. Er hat in seinen rhetorischen Schriften die ganze Wissenschaft der Redekunst abgehandelt, sogar die historische Seite derselben, welche vor ihm noch von Niemand sorgfältig untersucht und dargestellt worden